

Florian Gerster

Politik als Beruf

Eine motivationspsychologische Analyse



Nomos

Florian Gerster

Politik als Beruf

Eine motivationspsychologische Analyse



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Duisburg/Essen, Univ., Diss., 2018

u.d.T.: Die Motivation zur Politik. Eine qualitative Analyse der Beweggründe für Politik als Beruf

Datum der mündlichen Prüfung: 30. Januar 2018

Universität: Duisburg / Essen; NRW School of Governance

ISBN 978-3-8487-5010-8 (Print)

ISBN 978-3-8452-9262-5 (ePDF)

1. Auflage 2018

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Die Psychologie kämpft sich zurück. Kaum eine wissenschaftliche Disziplin, die nicht mittlerweile von psychologischen Erkenntnissen durchwirkt erscheint. Es ist kein Zufall, dass auch Nobelpreise in den letzten Jahren mit den Grundannahmen arbeiten, die sich auf bestimmte beeinflussbare, veränderbare individuelle und kollektive Grunddispositionen beziehen. In Deutschland war die politische Psychologie nach dem Missbrauch durch die Nationalsozialisten viele Jahrzehnte ein Tabuthema. Das hat sich geändert. Nutznießer sind Bereiche der Wahl- und Einstellungsforschung und in Teilbereichen auch Kontexte der Leadership- bzw. Regierungsforschung, die davon profitieren, neue Zugänge über Persönlichkeitsmerkmale zu definieren. Ins Licht rücken die Persönlichkeit von Entscheidungsträgern, die Performanz von politischen Gruppen und das Politikmanagement in Entscheidungssituationen.

Florian Gerster sucht in seiner Dissertation nach der Motivstruktur, die Politiker umtreibt, um in die Politik zu gehen. Warum werde ich Politiker? Wir wissen sehr wenig darüber. Denn die politischen Akteure sind keine Macht-Maschinen, die man an- und wieder ausstellen kann. Wie komme ich dennoch an Informationen?

Vertrauen herzustellen, um Wissen zu generieren, setzt psychologisches Grundverständnis voraus. Gerster nutzt seine Herkunft als Diplom-Psychologe, um ein Verständnis für den Gegenstand der Analyse zu entwickeln. Er wundert sich, wieso es solche Leerstellen in der Politikwissenschaft zum Thema der individuellen Motivation von Politikern gibt. Er wird fündig im Bereich der Leadership-Forschung, die er im Sinne eines Forschungsstandes skizziert. Ebenso breitet sich aus dem Bereich der Parlamentarismus-Forschung das Feld der Eliten-Studien aus. Es liegen einige Ergebnisse auch zum Sozialprofil der politischen Elite vor. Die Elitenrekrutierung wird dabei von Gerster häufig in den Kontext von Machtstrukturen eingeordnet. Die Datenlage ist breit, aber nie

individuell. Auch die Handbücher der Parlamente sind trotz Transparenz-Gebot immer noch sehr diskrete Nachschlagewerke. Die Karrierisierung der Elitenauslese erkennt man auch an der Zunahme der Berufspolitiker, die nie etwas anders als Politik gemacht haben.

Gerster verweist gleich auf den ersten Seiten auf das Besondere, im Unterschied zu anderen Funktionseliten. Ein Beruf „sui generis“, wie er konstatiert. Der Werkstoff der Politik ist fluide. Im Kern handelt es sich immer um ein Produkt, das sich ständig verändert. Das macht es für Werbefachleute so schwer, angemessen eine politische Wahl-Werbung zu entwickeln. Marketing braucht einen Fixierpunkt, der sich nicht wie „Pudding an der Wand“ verändert. Wenn sich in eiligen Zeiten des Ereignisgewitters permanent Wandel zeigt, dann ist Politik heute die Kunst, auf Unerwartetes zu reagieren. Wie kann man sich als politischer Akteur darauf vorbereiten? Das ist nicht Gersters Frage. Doch seine Forschungsergebnisse motivieren darüber intensiv nachzudenken. Denn wenn heute eine Erwartungssicherheit gegenüber dem Nicht-Erwartbaren existiert, dann hoffen wir als Wahlbürger, dass sich die Gewählten auch als politische Profis zeigen, im Umgang mit den Phänomenen der Risiko-Moderne.

Gerster sucht die Schnittstelle zwischen Motivationspsychologie und Politikwissenschaft. Er spürt dem Exemplarisch-Individuellen bei der Motivation einzelner Politiker nach, die stellvertretend für diese Funktionselite stehen. Seine Forschungsleistung ist ebenso exemplarisch-individuell. Denn Gerster ist nicht nur studierter Psychologe, sondern war dreißig Jahre im Hauptberuf Politiker. Mit diesem Pfund kann er wuchern. Er nutzt seinen spezifischen Zugang zu markanten Politikern unterschiedlicher Generationen, die er in der Rolle einer teilnehmenden Beobachtung funktional als Politiker befragen kann. Er hält ihnen den Spiegel vor und sie verstehen sein Frageinteresse, weil er „einer von ihnen“ war. Sie öffnen sich bereitwillig seiner Motivsuche, weil sie verstehen, wonach er sucht.

Die öffentliche Meinung zum Machtstreben der Politiker unterscheidet sich in der Analyse deutlich vom Selbstverständnis der

Beteiligten. Die politikwissenschaftliche und stellenweise auch interdisziplinäre Herangehensweise überzeugt. In der wissenschaftlichen Substanz ist die Dissertation eine Bereicherung im Feld der politikwissenschaftlichen Motivationsforschung.

Univ.-Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte

Duisburg, im Juli 2018

Inhaltsverzeichnis

1.0. Untersuchungsrahmen	11
2.0. Vorstudie: Autobiografische Selbstauskünfte	59
3.0. Motivationsmuster ausgewählter Politiker	79
4.0. Qualitative Inhaltsanalyse der Interviews: Gemeinsamkeiten	109
5.0. Vergleichsgruppe I: Topmanager / Unternehmer	117
6.0. Vergleichsgruppe II: Junge Politiker	129
7.0. Interpretation der Explorationen	141
8.0. Überprüfung der Leitfragen – Differenzierungen	143
9.0. Empirische Bestätigung für den „Willen zur Macht“	153
10.0. Zusammenfassung der Ergebnisse	161
Literaturverzeichnis	177